

POSTULANTENVOTUM

SITZUNG:	Parlamentssitzung vom 23.8.2016
THEMA:	Postulat Geothermie 2.0
SPRECHER:	René Neuweiler SVP

Geschätzter Präsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich spreche als Postulant für die SVP Fraktion.

Ich kann nur sagen: Bravo!

So muss eine Vorlage des Stadtrats aussehen! Dieser Bericht ist nun der Benchmark für künftige Vorlagen des Stadtrats! Schade nur, dass es zwei Anläufe gebraucht hat. Während wir im letzten Postulatsbericht nur lesen konnten, was schon lange allgemein aus der Zeitung bekannt war, nimmt der Stadtrat nun ausführlich und fundiert Stellung und beantwortet unsere Fragen, obwohl es nun eigentlich nur um die Frage der Erheblicherklärung geht.

Jetzt sind die Entscheide rund um das Geothermie-Projekt nachvollziehbar; die Frage der Erheblicherklärung des Postulats stellt sich für uns deshalb nicht mehr.

Der SVP ging es nie um eine Trauerarbeit, sondern aufgrund der bisher vorliegenden Informationen war es unklar, ob die investierten Steuergelder nicht doch noch irgendwie gerettet werden können oder der Verlust zumindest minimiert werden kann. Es ist einfach zu viel Geld, um das Projekt zu beerdigen, ohne dass alle Optionen fundiert geprüft wurden.

Dass man ein 60 bis 160 Millionen Projekt abschreibt, ohne eine detaillierte Chance / Risiko Analyse gemacht zu haben, war für die SVP unvorstellbar.

Ich sehe das erste Mal in einer Vorlage eine fundierte Gegenüberstellung der Chancen/Risiken und Stärken/Schwächen eines Projekts. Es muss nicht immer eine SWOT Analyse sein, doch wünschen wir bei kommenden grösseren Projekten immer auch eine Chancen Risiko-Analyse.

Auch dass wir die entgangenen Gewinne diskontiert dargestellt erhalten, ist ein Novum mit Nachahmungsbedarf, z.B. bei Liegenschaftsgeschäften der Stadt.

Vor allem aber wünschen wir, dass Fragen von Parlamentarier in Zukunft gleich beim ersten Vorstoss ernst genommen und beantwortet werden, ohne dass sich der Stadtrat hinter Floskeln oder dem Datenschutz versteckt oder argumentiert, dass die Erarbeitung der Antworten zu viel Aufwand generiert. Diese Ausreden habe ich – insbesondere von einer anderen Direktion - oft genug gehört; diese Vorlage ist der Beweis dafür, dass es auch anders geht. Wenn ein derart weitreichender Entscheid gefällt wird, dann hat das Parlament und die Bevölkerung das Recht die detaillierten Fakten zu kennen. Der Aufwand kann hier kein Argument sein, denn wenn der Stadtrat alle seine Entscheide aufgrund einer fundierten Analyse fällt, dann ist der Aufwand, die Fakten in einer Vorlage ans Parlament aufzubereiten, gering. So hoffe ich, dass diese Analysen nicht erst nach unserem Vorstoss erstellt wurden, sondern der Stadtrat seinen Entscheid bereits auf diese Analysen gestützt hat und man sie nur aus der Schublade holen und fürs Parlament aufbereiten musste.

Aufgrund der nun vorliegenden Zahlen ist für die SVP klar, dass eine Gasförderung vermutlich keinen Sinn macht. Aufgrund der geringen Kosten des provisorischen Verschluss des Bohrlochs sind wir jedoch der Meinung, dass man es so lange wie möglich offen halten sollte. Schliesslich macht die wissenschaftliche und technische Entwicklung keinen Halt und es ist denkbar, dass schon in ein paar Jahren das Bohrloch anderweitig genutzt werden kann. Sei es zu Forschungszwecken, um Druck aus dem Untergrund abzulassen oder weil zum Beispiel Fraking vielleicht irgendwann einmal umweltvertraglich möglich sein wird.

Auf jeden Fall wünschen wir, dass der Stadtrat das Parlament und die Bevölkerung mindestens ein halbes Jahr vor dem definitiven Verschluss darüber informiert und die genauen Beweggründe darlegt. Eine kurzfristige oder nachträgliche Information wäre für die SVP ein Affront am Steuerzahler.

Ich danke nochmals dem Stadtrat und den verantwortlichen Mitarbeitenden für den nun endlich fundierten Bericht. Bitte das nächste Mal auf Anhieb so. Die SVP Fraktion folgt dem Antrag des Stadtrats und wird das Postulat nicht erheblich erklären.